

Evakuierungsübungen retten Leben und Unternehmen

Einen Weiterbildungstag zum Thema Evakuierung veranstaltete die ISA am 27. November an der Bergischen Universität Wuppertal. Evaluationen haben gezeigt, dass in 90 Prozent der dazu gesetzlich oder durch Versicherungsaufgabe verpflichteten Unternehmen in den vergangenen fünf Jahren keine Evakuierungsübung stattgefunden hat. Die möglichen Folgen dieser Nachlässigkeit sind den meisten Verantwortlichen nicht klar.

Der ISA-Vorstandsvorsitzende Michael Sigismund wies darauf hin, dass es nicht reicht, gekennzeichnete Fluchtwege zu haben. „Selbst moderne Brandmeldetechnik nützt nichts, wenn es keine Übungen und keine Organisation gibt“, sagte er. Besonders die Zusammenarbeit zwischen Evakuierungsleitung, Helfern im Gebäude und am Sammelplatz müsse geübt werden, um im Ernstfall ein Chaos zu vermeiden.

Die Referenten beschäftigten sich mit einzelnen Aspekten der Evakuierung: Prof. Dr. Dr. Bernd-Jürgen Vorath, Prodekan der Bergischen Universität Wuppertal, akzentuierte in seinem Überblick über die rechtliche Lage vor allem den aktienrechtlichen Aspekt. Übt ein Unternehmen über einen längeren Zeitraum die Evakuierung nicht aus, kann der Versicherungsschutz verloren gehen. Im schlimmsten Fall drohen sogar privatrechtliche Regressansprüche seitens Geschädigter.

Wolfgang Schönherr, Feuerwehr Recklinghausen, problematisierte das fehlende Bewusstsein für die Verantwortung der Gebäudebetreiber. Man verlasse sich im Notfall viel zu sehr auf die Feuerwehr. So könne der einzig vertraute Fluchtweg im Ernstfall auch versperrt sein, und die Alternative sei oft unbekannt. Dabei kann nach bestehender Gesetzeslage die Feuerwehr erwarten, dass bei ihrem Eintreffen die Evakuierung bereits abgeschlossen ist. Andernfalls wird ihre Arbeit erschwert und verzögert, was erhöhte Gefahr für Menschen und Sachwerte bedeutet.

Markus Thrun, Geschäftsführer EverGlow GmbH, warb in seinem Vortrag für die Verwendung von langnachleuchtenden Kennzeichnungen für Fluchtwege vor allem auf dem Boden. Die Vorteile erschließen sich sofort, wenn man bedenkt, dass bei einem Brand sehr schnell viel Rauch entsteht und der Mensch in Dunkelheit schon nach einer 45-Grad-Drehung die Orientierung verliert.

Die kluge Entrauchung der Treppenträume, die der wichtigste Fluchtweg sind, stand im Mittelpunkt des Beitrags von Heino Schello, Prokurist STG-Beikirch. Durch bauliche und technische Maßnahmen können die Fluchtwege so lange rauchfrei gehalten werden, bis das Gebäude vollständig evakuiert ist.

Zum Abschluss des Weiterbildungstages gab Manfred Katzmarzik, Marienhospital in Herne, ein Praxisbeispiel anhand der komplizierten Evakuierungssituation des Marienhospitals Herne. Die Zusammenhänge sind dort so komplex - man denke allein an das Problem ‚Intensivstation‘-, dass mehrere Jahre Arbeit für die Realisierung des Evakuierungskonzeptes erforderlich waren.

Fazit:

Die Veranstaltung lieferte einen Überblick über das Thema und eröffnete interessante Perspektiven, die auch für die 34 anwesenden Fachleute neue Erkenntnisse gebracht haben. ISA - Mitglieder können die Vortrags-Skripte kostenlos erhalten, Anforderung unter Stichwort ‚Evakuierung‘ bei info@isaev.de .

International Security Academy e.V., Dortmund

Geschäftsstelle: Pilgerweg 8 45525 Hattingen

Tel.: +49 (0)2324 26327 und 3927923

Fax: +49 (0)2324 202549

E-Mail: info@isaev.de [http:// www.isaev.de](http://www.isaev.de)